

Mit Kunst zurück zu den Wurzeln

Eine neue Ausstellung im Doppelpack: Michael Wyss und Adrian Bütikofer zeigen in der Alten Kirche Härkingen, wofür sie brennen.

Sharleen Wüest

Die beiden stehen vor der Alten Kirche in Härkingen, den Rücken zum Eingang gewandt, und plaudern. Beide lachen. Sie scheinen gut miteinander vertraut. Michael Wyss und Adrian Bütikofer sind mitten im Schlussspurt, nur noch wenige Tage bis zu ihrer Kunstausstellung im Gäu – und doch wirken sie kein bisschen nervös.

Durch die Eingangstüre leuchten Farben, zeigen sich Formen. Allen Kunstobjekten wurde bereits ein sorgfältig ausgewählter Platz zugewiesen. Die Ausstellung ist für die Besucherinnen und Besucher bereit. «Es fühlt sich an wie ein Nachhausekommen», sagt Wyss und lässt seinen Blick durch die Kirche schweifen. Dass die Ausstellung in der Gauer Gemeinde stattfindet, ist kein Zufall: Wyss ist Härkingen und, obwohl er in Luzern aufgewachsen ist, verbindet er den Ort mit unzähligen Familienbesuchen und Geschichten. Ein bewusster Entscheid also, zurück zu seinen Wurzeln zu gehen.

Mit der Ausstellung «lengo_colore» spannen zwei unterschiedliche Künstler zusammen und geben beide – auf ihre Art – Einblick in ihre schöpferische Welt. Der Name verrät, was die Kunst der beiden ausmacht: Holz und Farbe.

Die Skulpturen sind im ganzen Raum verteilt. Zum Teil men-

schenähnlich, klein und farbenfroh, zum Teil abstrakt, dunkel und gross. Der 61-jährige Adrian Bütikofer schafft Skulpturen aus Holz. Er sagt: «Meine Inspirationsquelle ist das Leben.»

Eine Gratwanderung zwischen der Zerbrechlichkeit und der Stärke. Das ist nicht zuletzt der Grund für seinen Entscheid, mit Holz zu arbeiten. Denn seine Werke werden nicht zusammengesetzt, sondern entstehen aus einem einzigen Stück. «Ich gehe an die Grenze des Machbaren, ohne diese bis zur Zerstörung zu überschreiten», sagt er. Das macht Bütikofer auch mit Feuer. Denn seine Skulpturen sind erst fertig, nachdem die Oberflächen mit Flammen behandelt wurden. «Den Zerstörer Feuer in einem schöpferischen Prozess zu verwenden, ist eine schöne Metapher», sagt er.

Kunst, um die Erfahrungen zu bewältigen

Farbiger ist die Welt von Michael Wyss. Bäume und abstrakte Gesichter zieren die Wände. «Wir Menschen werden in diese Welt geworfen», sagt der 69-Jährige und ergänzt: «Leben heisst Erfahrungen machen und bewältigen. Meine Strategie war immer die Kunst.» Wo er heute mit Farbe und Pinsel arbeitet, war es als kleiner Junge der Bleistift. Malen und Schreiben sind für ihn «der Ankerpunkt der Existenz». Die



Hauptsache Kunst: Adrian Bütikofer (links) und Michael Wyss teilen eine Leidenschaft. Bild: Bruno Kissling

beiden schweifen ab. Sprechen über ihre Kindheit, darüber, wie es sich anfühlt, älter zu werden. Ob sie jemals Angst davor hatten, nicht mit den Jungen mithalten zu können? «Natürlich hat man manchmal das Gefühl, dass man sich verändern muss. Aber das machen wir ja unbewusst immer wieder», sagt Bütikofer. Wyss er-

gänzt: «Wenn man jung ist, denkt man, dass die Welt stillsteht, während man sich verändert. Im Alter hat man das Gefühl, stehen zu bleiben, während sich die Welt verändert.» Auch Kunst würde sich stets verändern und doch gleich bleiben.

Die beiden stehen auf. Packen ihre Sachen und löschen die Lich-

ter. Am Freitag ist es so weit, die Ausstellung wird bis zum 20. März geöffnet. Das Schwierigste ist bereits geschafft: der Transport der Bilder und Skulpturen. «Natürlich besteht dabei immer die Angst, dass etwas kaputt gehen könnte», sagt Bütikofer. Auch das regnerische Wetter der letzten Wochen war ein Dorn in der

«Im Alter hat man das Gefühl, stehen zu bleiben, während sich die Welt verändert.»

Michael Wyss Künstler

Planung. Doch Wyss hatte Glück: «Der Transport meiner Bilder war an einem sonnigen Tag.» Die beiden seien gespannt, wer in der Alten Kirche anzutreffen sein wird. Wyss hat seine Familie aus der Region eingeladen. Er lacht und sagt: «In unserem Alter erobern wir keine Kontinente mehr, sondern gehen zurück an den Ort, wo wir herkommen.»

Die Ausstellung in der Alten Kirche Härkingen findet vom 4. bis 20. März 2022, jeweils von Freitag (19 bis 21 Uhr) bis Sonntag (am Wochenende von 14 bis 18 Uhr) statt.